

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle bewegte sich der heutige Marktverkehr bereits im Rahmen der neuen Fleischverbrauchsordnung, nach der auch am Mittwoch der uneingeschränkte Fleischverkauf und der volle Fleischgenuss gestattet ist. Immerhin trug aber der heutige Verkehr, wahrscheinlich, weil noch nicht alle Bevölkerungskreise von der Neueinteilung des Fleischverbrauches orientiert sein dürften, nur ein mittelmäßiges Gepräge. Auch der Absatz von Vollrindfleisch ging heute allenthalben etwas schleppender vor sich. Die Vorräte an Lamm- und Schafffleisch genügte, dagegen mangelte es fast gänzlich an Schweinefleisch. Der Bedarf an Kalbfleisch konnte heute mit Zuhilfenahme der gestern an die Halbparketen verteilten 50 Stück Kälber der Gemeinde Wien wenigstens teilweise gedeckt werden.

Der Fleischgroßhandel bewegte sich heute in engbegrenzten Bahnen. Die aus hiesigen Schlachtungen stammenden Fleischwaren wurden restlos verkauft. Weiter standen drei Waggon mit 35 Tonnen ungarischen Schafen und 1 Waggon mit 50 Stück russisch-polnischen Kälbern für die Gemeinde Wien zur Verfügung. Letztere gelangten im antiken Verlosungsweg zur Abgabe. An Rindsinnereien standen heute 3700 Kilogramm, meist aber mit Fleischn vermischt, zur Verfügung. Sie mußten heute gänzlich für militärische und sonstige öffentliche Auspeisungen reserviert werden.

Die Fettstoffnachfrage, die infolge der ständig schwächer werdenden Dotierung der Secher mit Schweinefettstoffen in der Großmarkthalle wieder sehr große Dimensionen annimmt, mußte heute lediglich mit Zuhilfenahme von Butter aus den Gemeindevorräten gedeckt werden, da auch kein Margarineangebot vorlag.

Der Verkehr auf dem Geflügelmarkt wickelte sich bei mäßigen Zufuhren in unänderter Preislage ab. In Wildbretsorten bestand das heutige Angebot lediglich in Girschfleisch und Fasanen, die jetzt zahlreicher auf den Markt kommen.

Lebhafter ging es heute in der Fischabteilung der Großmarkthalle zu, die mit Seefischen etwas reichlicher versehen war. Man sah unter anderem Kabeljau zu K. 6.—, kleine Steinbutten zu K. 3.—, Dorsche (Seeschill mit Kopf) zu K. 3.— und Salzische zu K. 6.— pro Kilogramm. Von den Gemeindefheringen standen 400 Kilogramm zur Verfügung; sie wurden gerne gekauft.

Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten richtete sich auch heute wieder die Hauptnachfrage nach den knapp angebotenen Kartoffeln. Dann wurde Sauerkraut stark begehrt. Leider war auch hierin das Angebot nicht allzu reichlich bemessen. Auf einzelnen Marktplätzen, unter anderem in der Großmarkthalle und auf dem Naschmarkt, gab die Gemeinde aus ihren Rübenbeständen Burgunderrüben zu 60 Heller pro Kilogramm frei; sie wurden gern gekauft. Zwei — sage zwei — Gärtner waren heute mit Kohl und Kohlrüben auf dem Naschmarkt erschienen; dann sah man auch einige Wurzelbauern. Für die nächsten Tage wird infolge des Eintrittes milderer Witterung auf größere ungarische Spinatankünfte gerechnet. In der Viktualienhalle brachte die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft heute mehr als 1400 Kilogramm Sauerkraut zur Abgabe. Hoffentlich gelingt es diesem rührigen Approbitionierungsunternehmen, sich noch weitere Sauerkrautbezüge aus Böhmen und Mähren zu sichern.

Der Obstmarkt hatte heute keinerlei Neuankünfte zu verzeichnen. Auch Zitronen, nach denen sich eine lebhaftere Nachfrage kundtut, mangelten.

Der Eiermarkt verfügte heute zumeist über galizische Ware. Auch russisch-polnische Eier wurden abgegeben. Ferner langten heute vom oberösterreichischen Ernährungsamt 25 Kisten oberösterreichische Eier ein, die auf einzelne städtische Marktplätze zur Verteilung gelangen werden.